



# Neugründungen, Löschungen und Insolvenzen

Unternehmensentwicklung 1. Halbjahr 2020

Eine Analyse von

Creditreform Solingen Kirschner GmbH & Co. KG

<b>Inhaltsübersicht</b>
-------------------------

	<b>Seite</b>	
<b>1</b>	<b><u>Einleitung</u></b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b><u>Neugründungen</u></b>	<b>4</b>
<b>2.1</b>	<b>Branchenverteilung</b>	<b>4</b>
<b>2.2</b>	<b>Regionale Entwicklung</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b><u>Insolvenzen</u></b>	<b>18</b>
<b>3.1</b>	<b>Allgemeine Entwicklung</b>	<b>18</b>
<b>3.2.</b>	<b>Insolvenzverteilung</b>	<b>21</b>
<b>3.2.1</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>22</b>
<b>3.2.2</b>	<b>Unternehmensalter</b>	<b>23</b>
<b>3.2.3</b>	<b>Ort</b>	<b>24</b>
<b>3.2.4</b>	<b>Branche</b>	<b>26</b>
<b>3.3</b>	<b>Insolvenzschiiden und UnternehmensgröÙe</b>	<b>27</b>
<b>3.3.1</b>	<b>Insolvenzschiiden</b>	<b>27</b>
<b>3.3.2</b>	<b>Insolvenzen nach Beschäftigten</b>	<b>28</b>
<b>4</b>	<b><u>Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt</u></b>	<b>30</b>
<b>5</b>	<b><u>Zusammenfassung</u></b>	<b>31</b>

## 1 Einleitung

Die Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung untersucht seit vielen Jahren die Entwicklung der bundesdeutschen Wirtschaft.

Traditionell zur Jahresmitte und zum Jahresende stellt Creditreform die Unternehmensentwicklung insgesamt vor, insbesondere unter Berücksichtigung der Unternehmensinsolvenzen.

***Neugründungen, Löschungen  
und Insolvenzen im ersten  
Halbjahr 2020***

Creditreform Solingen führt diese Analysen auch im hiesigen Wirtschaftsraum durch, um so die spezifische Entwicklung der lokalen Wirtschaft vor dem Hintergrund der gesamtdeutschen Situation beleuchten zu können.

Das untersuchte Gebiet umfasst die Großstädte Leverkusen, Solingen und Remscheid sowie die umliegenden Orte.

Die Basis unserer Untersuchungsergebnisse bilden die lokalen Creditreform-Datenbanken mit fast 40.000 wirtschaftsaktiven Unternehmen, über die pro Jahr knapp 150.000 Wirtschaftsauskünfte abgefragt werden.

***Basis der Untersuchung***

Die bundesdeutschen Vergleichszahlen beruhen auf der Auswertung der weltweit größten Datenbank über deutsche Unternehmen, die permanent durch rund 3.500 Creditreform-Mitarbeiter in 130 Städten von Flensburg bis Rosenheim gepflegt und aktualisiert wird.

***Weltweit größte Datenbank  
über deutsche Unternehmen***

## 2 Neugründungen im 1. Halbjahr 2019

### 2.1 Branchenverteilung

Creditreform Solingen ermittelt zweimal im Jahr, wie sich die Neugründungen auf die Hauptwirtschaftszweige verteilen.

Im Gebiet um die Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen ergibt sich momentan folgendes Bild:

Der Anteil von Industrieunternehmen an den Neugründungen ist im rheinisch-bergischen Wirtschaftsraum in den letzten Jahren kontinuierlich zurück gegangen und hat mit momentan 3 % einen historischen Tiefstand erreicht.

Der Anteil an Baufirmen liegt aktuell leicht unter dem Vorjahr bei 7 %.

17 % der Existenzgründer (Vorjahr 15 %) haben sich für ein Handelsgewerbe entschieden.

Der Anteil der Dienstleister unter den Neugründern in der Region hat mit 73 % im ersten Halbjahr 2020 einen Rekordwert erreicht. Der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft ist nicht mehr zu verkennen.

**Tabelle 1: Branchenverteilung der lokalen Neugründungen**

	2017	2018	2019	2020
Industrie	6%	7%	6%	3%
Bau	9%	10%	8%	7%
Handel	24%	21%	15%	17%
Dienstleister	61%	62%	71%	73%

***Der Anteil des produzierenden Gewerbe unter den Neugründungen geht weiter zurück***

***Anteil der Dienstleister an den Neugründungen so hoch wie noch nie***

Vergleicht man die Verteilung der Existenzgründungen auf die Hauptwirtschaftszweige mit den zurzeit bestehenden wirtschaftsaktiven Unternehmen der Region, so ergibt sich folgendes Bild:

## **Anteile der Unternehmen in der Region an den Hauptwirtschaftszweigen (Neugründungen):**

- **Industrie**            **9 %**            **(3 %)**
- **Bau**                **10 %**           **(7 %)**
- **Handel**            **20 %**           **(17 %)**
- **Dienstleistung** **61 %**           **(73 %)**

Nachdem der bundesweite Trend zur Dienstleistung in der Vergangenheit meist einen Bogen um die Region gemacht hat, ist seit einigen Jahren zu erkennen, dass sich hier etwas bewegt.

Seit 2014 ist nämlich der Anteil von Neugründungen im Dienstleistungssektor stets höher als der jeweilige Anteil am Bestand.

Dies hat dazu geführt, dass Dienstleister inzwischen rund 61% aller Unternehmen in der Region ausmachen. Um 2010 war nur knapp jedes zweite Unternehmen im Dienstleistungssektor tätig.

***Anteil Dienstleistungsunternehmen steigt weiter***

## 2.2 Regionale Entwicklung

Die folgenden Hochrechnungen basieren auf den von den Gewerbemeldestellen erfassten An- und Abmeldungen in den ersten fünf Monaten 2020 sowie auf der Auswertung der Creditreform Datenbank.

In **Solingen** ist für das laufende Jahr mit einem deutlichen Zuwachs an wirtschaftsaktiven Unternehmen zu rechnen.

1.160 Neugründungen werden in 2020 etwa 920 Abmeldungen gegenüberstehen. Das bedeutet, dass am Ende des Jahres etwa 240 Selbständige mehr in der Klingenstadt zu Buche schlagen werden – vorausgesetzt, der Trend der ersten Monate setzt sich fort.

**Tabelle 2:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Solingen*

Jahr	+	-	Saldo
2010	1421	1254	167
2011	1417	1380	37
2012	1374	1497	-123
2013	1372	1463	-91
2014	1496	1432	64
2015	1362	1401	-39
2016	1019	1079	-60
2017	1350	1415	-65
2018	1274	1331	-57
2019	1370	1354	16
2020*	1160	920	240

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

***Deutliches Plus bei den Neuexistenzen in Solingen zu erwarten***

In **Remscheid** deuten die aktuellen Zahlen der Creditreform Datenbank darauf hin, dass sich der Aufwärtstrend der Vorjahre bestätigt.

900 Neugewerbe bei 840 Löschungen werden – vorausgesetzt der Trend der ersten fünf Monate bestätigt sich – am Ende des Jahres zu einem positiven Saldo von 60 Unternehmungen führen. Wie in den beiden Vorjahr nimmt somit die Zahl der Selbstständigen in Remscheid weiter zu.

Anmerkung:  
In Remscheid standen auch in diesem Jahr leider keine Zahlen der Gewerbemeldestelle zur Verfügung, so dass die Werte auf Basis der wirtschaftsaktiven Neugründungen in der Creditreform-Datenbank hochgerechnet wurden.

**Tabelle 3:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Remscheid*

Jahr	+	-	Saldo
2010	1032	983	49
2011	999	966	33
2012	878	954	-76
2013	879	957	-78
2014	866	874	-8
2015	892	844	48
2016	865	863	2
2017	787	842	-55
2018	817	753	64
2019	895	795	50
2020	900	840	60

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten der Creditreform Datenbank für die ersten 5 Monate 2020

## **Weiterer Anstieg der Zahl der Selbständigen in Remscheid**

**Leverkusen:** Die Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen in Leverkusen bestätigt bisher das hervorragende Vorjahresergebnis:

Nach den vorliegenden Zahlen ist in diesem Jahr wieder mit einem deutlichen Plus an neuen Unternehmungen zu rechnen: 2.050 Neugewerbe werden nur 1.510 Abmeldungen und Löschungen gegenüberstehen – damit ist ein positiver Saldo von ca. 540 Neuexistenzen für Leverkusen zu erwarten.

**Tabelle 4:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Leverkusen*

Jahr	+	-	Saldo
2010	1429	1161	268
2011	1447	1208	239
2012	1317	1322	-5
2013	1290	1252	38
2014	1312	1286	26
2015	1363	1284	79
2016	1337	1330	7
2017	1588	1305	283
2018	1874	1355	519
2019	2047	1521	526
2020*	2050	1510	540

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

***Leverkusen Spitzenreiter in der Gründungsbilanz***



In **Langenfeld** zeichnet sich in den ersten fünf Monaten 2020 eine weitere Verbesserung des guten Vorjahresergebnisses ab:

Am Ende des Jahres werden voraussichtlich 620 Anmeldungen etwa 430 Abmeldungen gegenüberstehen, was summa summarum zu einem Plus von 190 Gewerben in Langenfeld führen wird – seit 2018 geht es hier kontinuierlich aufwärts.

**Tabelle 5:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Langenfeld*

<b>Jahr</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>Saldo</b>
2000	714	558	156
2010	634	544	90
2011	681	589	92
2012	583	584	-1
2013	587	587	0
2014	547	582	-35
2015	560	613	-53
2016	577	619	-42
2017	551	580	-29
2018	570	520	50
2019	610	487	123
2020*	620	430	190

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

Die Neugründungsaktivitäten in **Leichlingen** stagnieren derzeit.

In der Blütenstadt ist für das laufende Jahr sogar mit einem leichten Minus bei den Selbständigen zu rechnen – 240 Neugewerbe werden ca. 250 Abmeldungen gegenüberstehen.

Per Saldo 10 Selbständige weniger werden also in Leichlingen Ende des Jahres zu Buche schlagen.

**Tabelle 6:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Leichlingen*

<b>Jahr</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>Saldo</b>
2010	288	200	88
2011	222	206	16
2012	227	222	5
2013	264	224	40
2014	272	274	-2
2015	249	196	53
2016	262	279	-17
2017	230	231	-1
2018	240	205	35
2019	232	212	20
2020*	240	250	-10

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

In **Burscheid** wird die Zahl der Existenzgründungen – wenn sich die Tendenz der ersten fünf Monate bestätigt - am Jahresende bei ca. 140 liegen, gleichzeitig die Zahl derer, die ihr Gewerbe abgemeldet haben, bei etwa 180.

Hier ist also im laufenden Jahr – wenn keine einschneidenden Veränderungen eintreten – mit einem negativen Saldo von etwa 40 unternehmerischen Existenzen zu rechnen.

**Tabelle 7:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Burscheid*

Jahr	+	-	Saldo
2010	180	146	34
2011	167	155	12
2012	149	138	11
2013	181	152	29
2014	173	164	9
2015	142	151	-9
2016	171	167	4
2017	138	144	-6
2018	109	148	-39
2019	120	145	-25
2020*	140	180	-40

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

Sehr positiv das Bild in **Wermelskirchen**:

Einer im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Zahl an Neuanmeldungen (240) steht hier ein massiver Rückgang bei den Abmeldungen gegenüber (100). Per Saldo könnte sich Wermelskirchen also - wenn im zweiten Halbjahr keine wesentliche Veränderung eintritt - am Ende des Jahres über 140 neue Selbständige freuen.

Allerdings ist - unter Berücksichtigung der Ergebnisse der letzten Jahre - hier noch mit einem deutlichen Anstieg der Abmeldungen und Löschungen in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

**Tabelle 8:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Wermelskirchen*

Jahr	+	-	Saldo
2011	228	221	7
2012	293	288	5
2013	285	258	27
2014	261	261	0
2015	253	222	31
2016	273	275	-2
2017	290	246	44
2018	250	272	-22
2019	290	255	35
2020*	240	100	140

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

In **Hückeswagen** lässt sich die gegenwärtige Situation folgendermaßen auf den Punkt bringen: Da die Zahl der Gewerbeanmeldungen stärker zugelegt hat als die Zahl der Abmeldungen und Löschungen erwarten wir hier am Ende des Jahres einen Zuwachs an Selbstständigen.

In diesem Jahr werden hier 130 Neugewerbe etwa 110 Gewerbe-Abmeldungen und -Löschungen gegenüberstehen (Saldo: +20).

Auch hier ein Lichtblick nach den mageren Ergebnissen der letzten Jahre!

**Tabelle 9:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Hückeswagen*

<b>Jahr</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>Saldo</b>
2010	120	107	13
2011	121	112	9
2012	121	112	9
2013	117	132	-15
2014	106	136	-30
2015	88	110	-22
2016	102	105	-3
2017	106	103	3
2018	94	85	9
2019	86	98	-12
2020*	130	110	20

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

In **Radevormwald** zeichnet sich – nach dem guten Ergebnis des Vorjahres – in diesem Jahr (wieder) ein Minus an Neuexistenzen ab:

110 Neugründungen werden Ende des Jahres voraussichtlich 120 Abmeldungen und Löschungen gegenüberstehen – ein negativer Saldo von etwa 10 Selbständigen.

**Tabelle 10:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Radevormwald*

Jahr	+	-	Saldo
2010	201	164	37
2011	204	163	41
2012	207	220	-13
2013	163	171	-8
2014	149	169	-20
2015	140	162	-22
2016	152	165	-13
2017	147	192	-45
2018	147	154	-7
2019	147	133	14
2020*	110	120	-10

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

Die Entwicklung in **Monheim** deutet – nach den schon guten Ergebnissen der Vorjahre – auf einen weiteren kräftigen Zuwachs an Gewerben hin:

Hier ist – im Vergleich zum Vorjahr – die Zahl der Anmeldungen (710) stärker gestiegen als die Zahl der Abmeldungen und Löschungen (470), so dass unter dem Strich 240 Selbständige mehr für Ende 2020 zu erwarten sind.

Monheim zählt damit neben Leverkusen und Solingen zu den „Gewinnern“ in dieser Statistik.

**Tabelle 11:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Monheim*

<b>Jahr</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>Saldo</b>
2010	369	332	37
2011	379	377	2
2012	349	332	17
2013	356	363	-7
2014	381	369	12
2015	416	360	59
2016	526	378	148
2017	527	416	111
2018	612	413	199
2019	563	434	129
2020*	710	470	240

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten des Gewerberegisters für die ersten 5 Monate 2020

Auf Basis der Neueinträge in der Creditreform-Datenbank - hier sind alle neuen Firmen erfasst, über die Wirtschaftsauskünfte abgefragt werden - ergibt sich für Haan momentan folgendes Bild:

In **Haan** werden 2020 ca. 290 Neueinträge etwa 280 Löschungen gegenüberstehen. Hier steigt die Zahl der unternehmerischen Existenzen (Saldo +10) nach dem mageren Vorjahresergebnis wieder leicht an.

**Tabelle 12:**

Gewerbe-An- und -  
Abmeldungen

*Haan*

Jahr	+	-	Saldo
2010	337	360	-23
2011	345	266	79
2012	341	297	44
2013	302	284	18
2014	331	320	11
2015	342	337	5
2016	271	288	-17
2017	317	269	48
2018	265	246	19
2019	302	308	-6
2020*	290	280	10

\* Creditreform Hochrechnung auf Basis der Daten der Creditreform Datenbank für die ersten 5 Monate 2020



Für die Gesamtregion um die Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen ist – nach den Ergebnissen des ersten fünf Monate - für das Jahr 2020 zu erwarten:

Bis zum Jahresende werden hier knapp **6.600** Neuanmeldungen etwa **5.200** Löschungen und Gewerbe-Abmeldungen gegenüberstehen.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Situation in den einzelnen Orten der untersuchten Region.

Ort	Anmeldungen	Abmeldungen	Saldo
Burscheid	140	180	-40
Haan	290	280	10
Hückeswagen	130	110	20
Langenfeld	620	430	190
Leichlingen	240	250	-10
Leverkusen	2050	1510	540
Monheim	710	470	240
Radevormwald	110	120	-10
Remscheid	900	840	60
Solingen	1160	920	240
Wermelskirchen	240	100	140
<b>Summe</b>	<b>6590</b>	<b>5210</b>	<b>1380</b>

Somit werden in den Städten der Region am Jahresende rund **1.400** Gewerbebetriebe mehr verzeichnet sein als vor Jahresfrist.

## 3 Insolvenzen 1. Halbjahr 2020

### 3.1 Allgemeine Entwicklung

Die Corona-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben in Deutschland in den zurückliegenden Monaten stark bestimmt. Durch den „Shutdown“ als Maßnahme zur Eindämmung des Virus blieben die meisten Ladengeschäfte, Gaststätten und viele öffentliche Einrichtungen über mehrere Wochen hinweg geschlossen. Für die Unternehmen hatte das weitreichende Umsatzausfälle zur Folge; Lieferketten wurden unterbrochen und die Arbeit der Mitarbeiter musste neu organisiert werden.

***Corona ist das beherrschende Thema***

Die ohnehin rückläufige Konjunktur in Deutschland ist damit vollends eingebrochen. So ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) bereits im ersten Quartal 2020 um 2,2 % gegenüber dem Vorquartal zurück. Für Millionen Arbeitnehmer musste Kurzarbeit angemeldet werden. Schon vor den Eindämmungsmaßnahmen hatte sich die wirtschaftliche Entwicklung deutlich abgekühlt. Vor allem Export und Industrie lahmten bereits seit mehr als einem Jahr. Die Corona-Krise hat diese Entwicklung nochmals erheblich verschärft und auch die Binnenkonjunktur ist dadurch betroffen.

Die Konjunkturaussichten sind weiterhin düster. Die Bundesregierung rechnet mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr um bestenfalls fünf bis sechs Prozent. Das entspricht etwa dem Minus infolge der Finanzkrise 2009.

Auch für das Insolvenzgeschehen in den ersten sechs Monaten blieb die Corona-Krise nicht ohne Folgen. Allerdings anders als erwartet: Die Insolvenzzahlen entwickelten sich zunächst weiter deutlich rückläufig. Bei Unternehmen führte insbesondere die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis zum Herbst zu diesem Effekt. Die Aussetzung wurde flankierend zu den Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung kurzfristig beschlossen. Unternehmen, die nach dem Stichtag 31. Dezember 2019 zahlungsunfähig waren oder sind, müssen ihre Zahlungsunfähigkeit nicht mehr anzeigen („Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“). Auch Gläubiger können dann keinen Insolvenzantrag mehr stellen. Zudem laufen staatliche Hilfspakete in Milliardenhöhe zur Stützung der Wirtschaft in der aktuellen Krise, was faktisch Insolvenzen zunächst verhindert. Vor allem bietet das moderne deutsche Insolvenzrecht – insbesondere mit dem Schutzschirmverfahren – auch Chancen für krisenhafte Unternehmen in der jetzigen Situation.

## ***Konjunktur bricht ein – Sondereffekte bei den Insolvenzen***

So kam es im 1. Halbjahr 2020 bei den Unternehmen zu einem Rückgang der Insolvenzzahlen um 8,2 %. Insgesamt wurden 8.900 reguläre Unternehmensinsolvenzen gezählt, nach 9.690 Fällen im Vorjahreszeitraum.

Creditreform Solingen hat nicht nur die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der Region untersucht, sondern diese auch mit dem Ort, der Unternehmensgröße, Mitarbeiterzahl und Branche in Beziehung gesetzt

## ***Basis der Analyse***

Für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.05.2020 sind in der Region **94 Insolvenzverfahren** (Vorjahr 105) verzeichnet.

## ***Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der Region weiter gesunken***

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Firmenzusammenbrüche, die durch die Insolvenz des Unternehmens dokumentiert werden, damit um 10,5 % gesunken.

Hochgerechnet auf das Jahr 2020 ergibt sich eine Gesamtzahl zu erwartender Insolvenzen von knapp 230 - Vorjahr 250.

## ***230 Insolvenzen zum Jahresende zu erwarten***

## 3.2 Insolvenzverteilung

Als signifikant bei der Klassifizierung von Unternehmensinsolvenzen haben sich insbesondere folgende Kriterien erwiesen:

- Rechtsform,
- Alter,
- Standort und
- Branche.

Durch den absoluten "Insolvenzanteil" wird dargestellt, wie sich die gesamten Pleiten auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche, Rechtsformen usw. verteilen.

Darauf aufbauend wird untersucht, welche Gruppe von gescheiterten Firmen besonders insolvenzanfällig ist.

Dargestellt wird diese relative Häufigkeit durch den "Insolvenzindex", der die Insolvenzanfälligkeit der jeweiligen Gruppe mit der Insolvenzquote der Region insgesamt vergleicht.

### ***Der "Insolvenzindex"***

Werte über 1,0 weisen auf eine überdurchschnittliche, Indizes unter 1,0 auf eine unterdurchschnittliche Insolvenzneigung hin.

## 3.2.1 Rechtsform

Als besonders insolvenzanfällig zeigen sich wie in den Vorjahren die Rechtsformen "GmbH" und "GmbH & Co. KG". Auch in der Region entfallen auf diese Rechtsformen aktuell 37 der Insolvenzverfahren (39,4 %). Die Insolvenzquote dieser Unternehmensformen liegt aktuell bei 1,29, also 29 % über dem Durchschnitt.

**GmbH und GmbH & Co. KG  
besonders insolvenzanfällig**

Die Gesamtwerte der Region zeigen jedoch, dass auf die vollhaftenden Gewerbetreibenden und Einzelkaufleute mit 61,7 % der Löwenanteil der zu erwartenden Firmeninsolvenzen entfällt.

In konkreten Zahlen: Bis zum 31.05.2020 sind in der Region 58 Insolvenzen von Gewerbebetrieben und Einzelfirmen verzeichnet. Verglichen mit der Zahl der unter dieser Rechtsform eingetragenen Firmen liegt die Insolvenzanfälligkeit 15 Prozentpunkte unter den „Beschränkthaftern“ (Insolvenzindex 1,14).

**Tabelle 13: Insolvenzquote nach Rechtsformen**

	2017	2018	2019	2020
Freie Berufe	0,20	0,00	0,10	0,33
Gewerb./ Einzelfirma	1,21	0,93	0,98	1,14
GbR, oHG, KG	0,24	0,00	0,36	0,40
GmbH, GmbH & Co. KG	1,19	1,84	1,64	1,29

Als besonders stabil erweisen sich nach wie vor die Unternehmensformen **GbR, OHG und KG** (Insolvenzindex 0,40 – 2 Insolvenzen im ersten Halbjahr) und die **Freiberufler** (Index 0,33 – 3 Insolvenzen).

Besonders insolvenzanfällig unter den beschränkt haftenden Unternehmen erweist sich aktuell die „Unternehmergesellschaft“ (UG). Von den unter dieser Rechtsform verzeichneten Unternehmen (923) sind in den ersten fünf Monaten 6 in die Insolvenz geschliddert – Index 2,45. Das Risiko einer Insolvenz liegt hier also mehr als doppelt so hoch wie bei anderen Unternehmensformen.

## 3.2.2 Unternehmensalter

Branchenübergreifend lässt sich feststellen, dass hiesige Unternehmen erst dann wesentlich bessere Überlebenschancen besitzen, wenn sie länger als zehn Jahre am Markt bestehen konnten.

Das Risiko des Scheiterns ist in den ersten 10 Jahren nicht gleich verteilt.

Bei diesen „null“- bis zweijährigen Firmen liegt die Insolvenzanfälligkeit momentan 77 % über dem Durchschnitt (Index: 1,77).

Die relativ meisten Unternehmen der Region ereilt die Insolvenz momentan in den Jahren drei bis vier nach ihrer Gründung (Index 1,80).

Fünf- bis zehnjährige Firmen erweisen sich aber auch noch nicht als stabil (1,22).

Erst ab dem zehnten Jahr nach Gründung verbessern sich die Überlebenschancen dann merklich (0,73).

***Insolvenzanfälligkeit sinkt erst 10 Jahre nach der Gründung signifikant***

**Tabelle 14: Insolvenzindex nach Unternehmensalter**

Alter (Jahre)	2017	2018	2019	2020
0-2	1,60	1,89	1,53	1,77
3-4	2,34	1,68	3,38	1,80
5-10	1,44	1,76	1,43	1,22
> 10	0,60	0,54	0,54	0,73

## 3.2.3 Ort

Vergleicht man die Insolvenzanfälligkeit der Betriebe in Abhängigkeit zu ihren Standorten, so ergeben sich signifikante Unterschiede:

In Relation zu den in ihrer Stadt verzeichneten Unternehmen sind in diesem Jahr in Remscheid die meisten Betriebe zusammengebrochen. Mit 25 Insolvenzverfahren und einem Insolvenzindex von 1,76 bildet die Stadt in diesem Jahr das Schlusslicht.

Auch in Leichlingen haben in diesem Jahr überdurchschnittlich viele Betriebe Insolvenz angemeldet (Insolvenzindex: 1,54).

Den drittletzten Platz der Negativ-Liste belegt in diesem Jahr die Bayer-Stadt Leverkusen mit einem Index von 1,20. Hier liegt das Verhältnis der Zahl der Unternehmensinsolvenzen zur Zahl der in der Stadt verzeichneten Unternehmen also 20 % über dem lokalen Durchschnitt.

Langenfeld liegt in diesem Jahr aktuell mit einem Index von 1,06 noch leicht über dem Durchschnitt.

In den übrigen Orten der untersuchten Region ist eine unterdurchschnittliche Insolvenzhäufigkeit zu beobachten.

**Tabelle 15: Pleitenindex nach Orten**

Ort	2017	2018	2019	2020
Burscheid	0,94	1,23	0,00	0,00
Haan	0,57	0,87	1,84	0,74
Hückeswagen	0,60	3,84	0,88	0,98
Langenfeld	0,85	0,93	1,35	1,06
Leichlingen	1,25	0,59	0,45	1,54
Leverkusen	1,06	0,99	1,08	1,20
Monheim	0,23	0,27	0,29	0,88
Radevormwald	0,79	1,78	0,59	0,66
Remscheid	1,26	0,92	0,88	1,76
Solingen	1,19	1,14	0,96	0,73
Wermelskirchen	0,84	0,31	1,81	0,00



Mit einem Insolvenzindex von 0,98 präsentiert sich Hückeswagen in diesem Jahr in dieser Frage etwas besser als die Region insgesamt.

Auch die Gänselieselstadt Monheim (0,88) liegt in diesem Jahr deutlich unter dem Durchschnitt der Region.

Solingen steht mit einem Index von 0,73 zurzeit sogar noch besser da und verpasst das „Treppchen“ nur knapp. In der Klingensteinadt sind im ersten halben Jahr 17 Insolvenzen verzeichnet.

Auf dem Treppchen, nämlich auf dem dritten Platz in dieser Tabelle, finden wir Radevormwald mit einem Index von 0,66.

Die „Goldmedaille“ teilen sich in diesem Jahr zwei Städte:

Die Städte mit den wenigsten Unternehmensinsolvenzen gemessen an der Anzahl der dort angesiedelten Unternehmen sind in diesem Jahr Burscheid und Wermelskirchen, wo bis zum Stichtag (1. Juni 2020) in diesem Jahr kein einziges unternehmerisches Insolvenzverfahren eröffnet worden ist!

## 3.2.4 Branche

Deutlich wird, dass in der Region die Insolvenzanfälligkeit im Baugewerbe mit einem Index von 1,80 momentan deutlich ausgeprägter ist als in den anderen Hauptwirtschaftszweigen.

Von den Insolvenzverfahren im Gebiet der Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen entfallen in diesem Jahr bisher 17 auf Handelsunternehmen.

Die Industrieunternehmen liegen in diesem Jahr bisher leichtunter dem Durchschnitt (Index 2020: 0,97).

8 Unternehmen des produzierenden Gewerbes hat es in der ersten Jahreshälfte bisher „erwischt“.

Die Insolvenzanfälligkeit der Dienstleister hat zwar zugenommen, liegt aber mit einem Index von 0,93 immer noch deutlich unter dem Schnitt über alle Branchen (Vorjahr: 0,72). Absolut gesehen sind im ersten Halbjahr bisher 52 Unternehmungen dieses Wirtschaftszweiges in die Insolvenz „geschliddert“.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Insolvenzanfälligkeit der Händler deutlich abgenommen (Index 0,81).

In diesem Jahr mussten bisher 15 Unternehmen dieses Sektors in der Region Insolvenz anmelden.

**Baugewerbe zurzeit besonders insolvenzanfällig**

**Tabelle 16: Insolvenzindex nach Branchen**

	2017	2018	2019	2020
Industrie	0,85	1,90	1,15	0,97
Baugewerbe	1,63	1,39	1,39	1,80
Handel	1,12	0,82	1,54	0,81
Dienstleistung	0,87	0,85	0,72	0,93

**Händler zeigen momentan die größte Stabilität**

## 3.3 Insolvenzschäden und Unternehmensgröße

### 3.3.1 Insolvenzschäden

Die Schäden für die Gläubiger infolge von Unternehmensinsolvenzen summierten sich im 1. Halbjahr 2020 in **Deutschland** auf schätzungsweise € 12,0 Mrd. (1. Halbjahr 2019: € 12,4 Mrd.). Im Durchschnitt pro Insolvenzfall betrug das Volumen der ausfallbedrohten Forderungen somit mehr als € 1,3 Mio. Das ist der höchste Wert der letzten Jahre. Großinsolvenzen beeinflussen diesen Durchschnittswert stark. Für den Fall, dass die Insolvenzzahlen in der zweiten Jahreshälfte steigen sollten – und davon ist auszugehen – werden auch die Gläubigerschäden weiter zunehmen.

***Bundesweit gehen bei jeder Insolvenz mehr als eine Million Euro verloren***

Auch in der untersuchten **Region** muss von enormen wirtschaftlichen Schäden durch zusammengebrochene Unternehmen ausgegangen werden:

Durch die Firmeninsolvenzen in der Region dürfte in diesem Jahr bisher ein Schaden von ca. € 80 Mio. entstanden sein.

Hierbei sind die Schäden, die die sogenannten "nicht-öffentlichen Pleiten" verursacht haben, die durch die Zahlungsunfähigkeit des Unternehmers dokumentiert werden, nicht berücksichtigt.

***Etwa € 80 Mio. Insolvenzschäden in der Region***

## 3.3.2 Insolvenzen nach Beschäftigten

Die Firmen der Region, die bis 5 Mitarbeiter beschäftigen, weisen mit einem Pleitenindex 1,02 zurzeit nur eine leicht überdurchschnittliche Insolvenzanfälligkeit auf. Bei der Bewertung dieser Zahlen muss allerdings berücksichtigt werden, dass hier der Unternehmer in vielen Fällen immer noch eher den Gang zum Schuldnergericht antritt, statt ein Insolvenzverfahren zu beantragen.

Von den bis zum 31.05.2020 in der Region verzeichneten Insolvenzen entfallen 77 auf Unternehmen mit bis zu 5 Mitarbeitern.

Die Firmen mit bis zu 10 Mitarbeitern verzeichnen einen überdurchschnittlichen Index von 1,18. Insgesamt 8 Unternehmenszusammenbrüche wurden in diesem Jahr bisher in dieser Größenklasse verzeichnet.

**Bei 11 bis 20 Mitarbeitern ist die Insolvenzanfälligkeit relativ am höchsten**

Bei 11 bis 20 Mitarbeitern liegt die Pleitenhäufigkeit deutlich niedriger (Index: 0,84). 3 Firmen dieser Größenordnung hat es bis Ende Mai „erwischt“.

Mit einem Wert von 0,44 nimmt der Insolvenzindex der Unternehmen zwischen 21 und 50 Mitarbeitern noch einmal deutlich ab (1 Insolvenz).

*Anmerkung: Von den über 40.000 wirtschaftsaktiven Unternehmen, die in der Creditreform Datenbank für die Region Solingen-Remscheid-Leverkusen erfasst sind, entfallen 32.000 Einträge auf Firmen mit bis zu 5 Mitarbeitern, knapp 3.000 auf Firmen mit 6 bis 10 Mitarbeitern.*

Die größten und damit auch spektakulärsten Unternehmen, die in den ersten fünf Monaten dieses Jahres in der untersuchten Region bisher "über die Wupper gegangen" oder zumindest in massive wirtschaftliche Schieflage geraten sind:

- Ital – Meat – Fleisch Import-Export GmbH  
Leverkusen  
Fleischgroßhandel und -verarbeitung  
ca. 138 Mitarbeiter (Stand 2019)  
Insolvenzeröffnung 01.04.2020
- DOVO Stahlwaren Bracht GmbH & Co. KG  
Solingen  
Stahlwarenfabrik  
ca. 56 Mitarbeiter (Stand 2019)  
Anordnung von Sicherungsmaßnahmen  
14.04.2020
- Viking Heat Engines Germany GmbH  
Entwicklung, Produktion, Vertrieb und  
Service von Energiesystemen  
Remscheid  
ca. 27 Mitarbeiter (Stand 2019)  
Ablehnung der Eröffnung des  
Insolvenzverfahrens mangels Masse  
27.05.2020

## 4 Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Bei der Abschätzung, wie viele Arbeitsplätze durch die Insolvenz des Arbeitgebers wohl in 2020 bisher (Stichtag 31.05.2020) verloren gegangen sind, muss man erstens berücksichtigen, dass viele Unternehmen schon vor dem Insolvenzantrag aus Kostengründen ihren Personalstamm ausgedünnt haben. Außerdem heißt Insolvenz nicht, dass das Unternehmen zerschlagen wird. Manche Unternehmen gehen aus der Insolvenz saniert hervor, für andere findet sich ein Käufer, der oftmals auch Teile der Belegschaft übernimmt.

Im Schnitt stehen im ersten Halbjahr 2020 pro Insolvenz **8,0 Arbeitsplätze** wegen der wirtschaftlichen Schieflage ihres Unternehmens auf der Kippe, das heißt mehr als **700 Beschäftigte** haben entweder ihren Arbeitsplatz verloren oder müssen darum bangen.

***Mehr als 700 Arbeitsplätze von der Insolvenz ihres Unternehmens betroffen***

Auf der anderen Seite stehen die Arbeitsplätze, die durch die Neugründungen entstehen könnten.

Da in diesem Jahr die Gründungsaktivitäten in der Region wieder zugenommen haben, sind auch von dieser Seite neue Impulse für den Arbeitsmarkt zu erwarten.

***Neugründungen lassen auf neue Stellen hoffen***

## 5 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gründungsaktivitäten im ersten Halbjahr 2020 im Gebiet um die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen wieder zugenommen haben – trotz oder wegen der Corona-Krise.

Auf der anderen Seite ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der Region wie bundesweit weiter zurückgegangen, die Schäden, die die einzelne Insolvenz verursacht, haben jedoch zugenommen.

Die weitere Entwicklung bei den Unternehmensinsolvenzen ist überhaupt noch nicht abzuschätzen. Sicher ist, dass die Corona-Hilfen vielen Unternehmen den Fortbestand gesichert haben – darunter allerdings auch Firmen, die längst nicht mehr wettbewerbsfähig waren und das Jahr 2020 unter normalen Bedingungen nicht überstanden hätten.

---

Analyse erstellt durch:  
Creditreform Solingen  
Kirschner GmbH & Co. KG  
Ole Kirschner  
Kurt Ludwigs (Öffentlichkeitsarbeit)

Telefon:  
0212 2503-0

29. Juni 2020